

Erlenbach Die 1948 gegründete Gemi lädt am Samstag zum Tag der offenen Tür ein

Vielfältig gestaltete Ausstellung

Die Gemi Erlenbach hat ein Nebengebäude umgebaut und dort ein attraktives Ausstellungslokal realisiert. Am Tag der offenen Tür darf ein Blick hinter die Kulissen geworfen werden.

Während der ganzen letzten Woche lud die Genossenschaft Möbel und Innenausbau (Gemi) Geschäftsfreunde, Behörden und Partner ein, um vor allem die neuen Ausstellungs-räumlichkeiten im Nebengebäude der Firma zu besichtigen. Genossenschaftspräsident Roman Cordes nutzte gleichzeitig die Gelegenheit, Geschäftsführer Erich Fuchs, der nach 27 Jahren Tätigkeit für die Gemi nun ab der Generalversammlung am kommenden Freitag kürzertreten wird, zu verabschieden. Gleichzeitig wurde mit dem in Küsnacht und Erlenbach aufgewachsenen Michael Pieper Fuchs' Nachfolger vorgestellt.

Das mustergültige neue Ausstellungslokal im umgebauten Holzschopf zeigt Küchen, Schränke, Türen, Tische, Stühle, Badmöbel, Sideboards und Möbel aller Art und lässt zugleich alle Möglichkeiten offen, um kreative Ideen und Produkte aus dem Hause Gemi gediegen und attraktiv darzustellen. Geschäftsführer Erich Fuchs freute sich über die vielfältig gestaltete Ausstellung. Die Gestaltung lag zum allergrössten Teil in den Händen von Gemi-Mitarbeiter Pierre Herzog. Parallel dazu zeigt die Firma Blaser Bodenbeläge ihre Produkte in



Die attraktive Ausstellung zeigt auch Kücheneinrichtungen mit der neuesten Generation der Zuger Geräte. (Bernd Beck)

Verbindung mit gediegenen Innenausbau-lösungen. Die Grundidee, im ehemaligen Holzschopf direkt an der Bahnlinie ein Ausstellungslokal zu realisieren, wurde vom Architekten-Team Meier und Partner (im Hause der Gemi ansässig) umgesetzt. Kernpunkt der Idee ist eine grosszügige Passerelle, die vom Treppenhause des Stammhauses hinüber in die

neuen Ausstellungs-räumlichkeiten führt. Die nun realisierte Lösung sei auch deshalb möglich geworden, weil das Bauamt Erlenbach «gewerbefreundlich» der Bauherrschaft Hand bot für diese sehr kreative Lösung, sagte Erich Fuchs. Die Gemi investierte rund eine Million Franken in das Projekt.

Ein ehemaliger Lehrling

Erich Fuchs wird bis zu seiner ordentlichen Pensionierung im Jahre 2010 beratend und in Teilzeit für die Gemi tätig bleiben. Der scheidende Geschäftsführer zeigte sich zuversichtlich, was die Zukunft der Gemi anbelangt und stellte mit seinem bisherigen Stellvertreter Michael Pieper seinen Nachfolger vor.

Michael Pieper ist ein ehemaliger Lehrling der Genossenschaft und vermochte in seiner bisherigen Tätigkeit als Projektleiter voll zu überzeugen. Er sei für die kommenden Aufgaben bestens gerüstet. Mit sympathischen Worten stellte sich «der neue Mann» kurz vor und schilderte seine bisherige berufliche Laufbahn, die 1993 mit der Schrei-

nerlehre in der Gemi begann. Nach Jahren der folgenden Ausbildung und Schulung kehrte er im Sommer 1993 wieder in seinen Lehrbetrieb zurück.

Architekt Pedro Meier erinnerte daran, dass im Frühsommer 2006 Baubeginn war. Allgemein habe sich das Gebäude zum Teil in einem baulich schlechten Zustand befunden. Das statische Konzept bestand darin, die vorhandene Baustruktur zu ergänzen und zu verstärken. Die bestehende Dachstatik wurde zum Teil im Innern mit Hilfe von Zugbändern verstärkt. Dadurch gelang es, die prägnanten Bogenträger vollumfänglich zu erhalten. Sie geben dem räumlich grosszügig wirkenden und dank der Fensterfronten lichtdurchfluteten Ausstellungsraum sehr viel Charakter. Die raffiniert ausgelegte Beleuchtung rückt das Ausstellungsgut dezent, aber akzentuiert «ins rechte Licht». (be)

Samstag, 30. Juni, 11 bis 17 Uhr. Mariahaldestrasse 1 (zwei Gehminuten von der S-Bahn-Haltestelle Winkel). Ab 11.30 Uhr Essen und Getränke auf der Gemi-Terrasse (Unkostenbeitrag 2 Franken zugunsten der Martin-Stiftung Erlenbach).



Geschäftsführer Erich Fuchs (links) gibt die Geschicke der Gemi in die Hände von Michael Pieper (rechts). In der Mitte Genossenschaftspräsident Roman Cordes.

Männedorf/Hombrechtikon

Ein Leckerbissen – «Prague Cello Family»

Ein musikalischer Leckerbissen erwartet die Konzertfreunde in Männedorf und Hombrechtikon. Vier Musiker aus einer Familie – Vater Vladan Kocí, Professor für Cello am Konservatorium Prag, Mutter Hana, Cellolehrerin an der Musikschule Prag, Sohn Tomás, Cello-Student an der Juilliard School in New York, und Tochter Lucie, Violin-Schülerin an der Musikschule Prag – finden sich jeweils im Sommer zu einer Schweizer-Tournee zusammen. In diesem Jahr finden nun gleich drei Konzerte hier am Zürichsee statt. Und zwar am Mittwoch, 27. Juni, 15 Uhr, im Altersheim Emmaus in Männedorf, und um 19.30 Uhr in der Kapelle des Bibelheims in Männedorf sowie am kommenden Sonntag, 1. Juli, 11 Uhr, in der evangelisch-reformierten Kirche in Hombrechtikon.

In diesem Jahr stehen Werke von Antonio Vivaldi, Pietro Locatelli, Gabriel Fauré, Antonín Dvořák, Pablo de Sarasate und Astor Piazzolla auf dem bunten Sommer-Programm der musikalischen Cello-Familie. Die Stücke werden an den Konzerten teilweise in der Originalbesetzung gespielt; andere Werke wurden von Vladan Kocí eigens für dieses ganz besondere «Quartett», die «Prague Cello Family» – bestehend aus drei Celli und einer Violine – passend umgeschrieben und dafür arrangiert. (e)

Eintritt frei (Kollekte).

Herrliberg Diskussionen um Budget des Zweckverbandes bei der FDP

Auf Teil der Initiative eingetreten

Die FDP Herrliberg erzielte mit ihrer Initiative «Wohnen im Alter» einen Teilerfolg: Der Gemeinderat hat eine Kommission eingesetzt.

Die Präsidentin der FDP Herrliberg, Bettina Schweiger, konnte eine grosse Anzahl Mitglieder im Saal des Alters- und Pflegeheims in Herrliberg begrüßen. Die Traktanden der Generalversammlung wurden zügig besprochen. Auch die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 27. Juni gaben nicht viel zu diskutieren, nachdem sowohl die Rechnung der Politischen als auch der Schulgemeinde positiver ausfielen als budgetiert. Die letztmals getrennt präsentierten Rechnungen wurden von Finanzvorstand Walter Wittmer (Gemeindeverein) kurz und kompetent erläutert.

Ab Beginn 2007 ist die Einheitsgemeinde, die auf Initiative der FDP per Ende 2006 eingeführt wurde, nun auch in der Rechnungslegung zusammengeführt. Einzig das Budget der GSEH – neuer Zweckverband der Oberstufe mit Erlenbach – gab einiges zu diskutieren. Joel Gieringer äusserte die Bedenken der RPK zur Nachhaltigkeit der präsentierten Zahlen. Er stellte fest, dass der Spielraum bei den relativ hohen Ausgaben ausgenutzt wurde; sollten die absehba-

ren Mehrausgaben eintreten, wird eine Erklärung bzw. Anpassung erwartet.

Kommission eingesetzt

Mit Freude nahm die Versammlung zur Kenntnis, dass der Gemeinderat auf einen Teil der Initiative «Wohnen im Alter», die von der FDP im vergangenen November eingereicht worden war, eingetreten ist. Gemeinderat Reto Furrer informierte die Versammlung über die vom Gemeinderat Herrliberg eingesetzte Kommission, die sich aus drei Gemeinderäten und fünf Experten für Altersfragen zusammensetzt. So sind die Spitex, der Triangel, die Hausärzte und jemand aus dem Initiativkomitee im Gremium vertreten. Die FDP ist gespannt auf die ersten Ergebnisse aus der Kommissionsarbeit.

FDP-Mitglied Regula Baggenstos orientierte über den seit vier Jahren eingetretenen «Slow-up» an der Seestrasse. Lisbeth Germann legte der Versammlung den ablehnenden Entscheid des Gemeinderats Herrliberg dar. Nach kurzer Diskussion pro und kontra «Slow-up» versprachen die anwesenden Gemeinderäte, dass sie bei einem allfälligen positiven Entscheid von Zollikon ihr Nein nochmals hinterfragen würden.

Würdigung von Rom und Isler

Im letzten Teil der Versammlung würdigte Präsidentin Bettina Schweiger

den im April verstorbenen Gemeinderat Erwin Rom und die Gemeinderätin Louisa Isler. Erwin Rom lebte für die Gemeinschaft und ist in seiner aktiven politischen Zeit die ihm gestellten Aufgaben mit viel Engagement und Ernst angegangen. Er hat immer wieder Entscheide im gesellschaftspolitischen und sozialen Bereich in Herrliberg vorangetrieben und wurde nie müde, sich für eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur einzusetzen. Die Partei wird sich noch lange Zeit an ihren langjährigen engagierten Finanzvorstand erinnern.

Einige Wochen nach Erwin Rom verstarb die ehemalige Gemeinderätin Louisa Isler, die der Sozialabteilung vorstand – auch sie ein langjähriges Exekutivmitglied der FDP. Am Parteileben hat sie auf Grund ihrer langjährigen Krankheit kaum mehr teilgenommen. Ihre Arbeit mit der Leitung und dem Aufbau des Altersheims und der Erarbeitung des Altersleitbilds sind die prägenden und bleibenden Punkte ihrer Arbeit im Gemeinderat von Herrliberg.

Kochbrigade brillierte

Anschliessend an die Mitgliederversammlung durften die Mitglieder der FDP Herrliberg die Kochkünste der Kochbrigade des APH Herrliberg unter der Leitung von Koch Marcel Graf erproben und genossen den Abend mit wunderbarer Bewirtung und anregenden Gesprächen. (fdp)

Stäfa

Spendenaktion für ein SOS-Kinderdorf

Am Montag, 2. Juli, von 9 bis 11.30 Uhr findet auf dem Migros-Platz vor dem Gemeindehaus in Stäfa eine Spendenaktion für das SOS-Kinderdorf in Bangui (Zentralafrika) statt. Organisiert wird die Aktion von den jüngsten Schülern (sieben- bis zehnjährige Buben) der clix. Die clix ist eine Privatschule in Stäfa. Entstanden ist das Projekt durch die Initiative von den Buben selbst. Sie hoffen auf zahlreiche spendenfreudige Passanten. (e)

Leserbrief

Nicht nur Kritiker

Zu «Viel Überzeugungsarbeit nötig» (Zur Küsnachter Dorfkernentwicklung; Ausgabe vom 22. Juni)

Es ist immer wieder erfrischend: das reinigende Gewitter nach saunaähnlichen Zuständen. Man hätte das auch als Schlusspunkt unter die Berichterstattung über diese Präsentation setzen können. Man hätte den Rückzug des einen Gewitters verzeichnen können, welches nach der Wirkungslosigkeit seines Wetterleuchtens die Szene vorzeitig verliess. Wirkungslosigkeit erntet oft Spott und Häme. Es gab nämlich einen Apéro. Hätte der Rezensent dort etwas herumgehört oder nachgefragt, hätte sein Bericht noch andere Farbnuancen.

Er hat sich vor allem jener Lobby gewidmet, die Kritik um der Kritik willen übt und damit hofft, der Weisheit mit jedem Mal etwas näher zu kommen. Eine der ältesten Weisheiten heisst: Schweigen ist Gold. Im Kunsthaus hängt sogar ein Gemälde dieses Titels. Die vielen interessierten Zuhörer für die fachlichen und gemeinderätlichen Erläuterungen, die geschwiegen haben, hatten vermutlich diese Worte verinnerlicht. Auch dann, als ihnen der Kraken fast geplatzt ist über unhaltbare Behauptungen beispielsweise.

Der Apéro hat mich versöhnt: Ich habe viele Stimmen gehört, die zufrieden sind mit dem Vorwärtskommen des Geschäfts und dem, was ihnen präsentiert wurde. Wir haben mitbekommen, dass gegen unsere ursprünglichen Annahmen nun ein Grossverteiler partizipiert. Dem Stimmbürger ist damit sicher kein Kuckucksei ins Nest gelegt worden, und den Finanzjongleuren in der Gemeinde wird das keine schlaflosen Nächte bereiten. Es ist aber auch dem Hintersten und Letzten aufgegangen, dass diese zusätzliche Nutzung auf Kosten einiger anderer Nutzungen geschieht. Ausser man erhöhte die Kubatur. Doch wer möchte den Platz, welcher so demokratisch erstritten wurde, nun wieder überbauen? Mir persönlich hat der Gemeinderat am besten gefallen, als er Wetterer und Eiferer auf eine freundliche Art darauf aufmerksam machte, dass sich die Demokratie auch in unserer Gemeinde nicht unterlaufen lasse. Es musste wieder einmal gesagt sein.

Heinz Eggimann, Küsnacht

Bochslen durch Autobahn erschlossen

Zu «Bochslen wieder in Hochform» (Ausgabe vom 22. Juni)

Voller Freude mache ich mich mit unserer kleinen Tochter auf den Weg, um die neugestaltete Feuerstelle auf der Bochslen zu erkunden. Doch beim Abzweigen von der Badstrasse in den Wald trifft mich fast der Schlag: Eine richtige Autobahn führt durch den Wald, hinauf zur Feuerstelle! Das romantische und von unseren Kindern heissgeliebte Waldweglein wurde schlicht und einfach zubetoniert! Aber was soll's: Naturliebhaber stolpern wenigstens nicht mehr über lästigen Wurzeln und Kinderwagenführer, Velofahrer und sogar Mofalenker können nun bequem den schönen neuen Picknickplatz erreichen. Somit wäre auch das Abfallproblem bestens gelöst, denn der Kehrichtwagen kann ja auch gleich hochfahren!

Barbara Guggenberger, Hombrechtikon